

## Landwirte vereint gegen den Straßenbau

**Kornwestheim/Fellbach** Bauern demonstrieren gegen den Nordoststring. *Von Sascha Schmierer*

**G**ut 30 Bauern aus der Region haben sich zur Protestkundgebung vor der Fellbacher Alten Kelter versammelt. Zu den Demonstranten gehörten auch Kornwestheimer Landwirte. „Kein Nordoststring!“ stand auf den am Traktor angebrachten Plakaten.

Die Landwirte nutzten den Politischen Aschermittwoch der CDU in der Kelter, um ihrem Protest Ausdruck zu verleihen – zu den knapp 1200 Gästen bei der christdemokratischen Veranstaltung gehörten auch viele Mandatsträger. Die Landwirte machten klar, dass ihre Gegenwehr gegen den Straßenbau nicht nachgelassen hat. „Es ist das erste Mal, dass sich die Bauern links und rechts des Neckars an einer Kundgebung gegen den Nordoststring beteiligen“, sagte Peter Treiber aus Schmidlen, der für die FW/FD-Fraktion auch im Fellbacher Gemeinderat sitzt.

Offenbar sei der Politik nicht bewusst, dass von der vierspurigen Verkehrsschneise fast 70 bäuerliche Betriebe betroffen wären. Schon vor der Bundestagswahl im September hatten die Landwirte in einer gemeinsamen Erklärung gefordert, den längst totgesagten Nordoststring wieder zu beerdigen. „Es ist verantwortungslos, auf diesen hochwertigen Böden eine Autobahn bauen zu wollen“, sagte Kathrin Scheck vom Römerhof in Stuttgart-Zazenhausen. Erst vergangene Woche haben die Bauern darüber hinaus bei einer Felderrundfahrt in Kornwestheim klargestellt, dass Fernverkehr, Lärm und Dreck gefälligst nicht über wertvolle Ackerflächen rollen sollen.

Die Standeskollegen aus Waiblingen fehlten bei der Kundgebung übrigens. Auch die Landwirte aus Remseck machten sich am Mittwoch rar. Die beiden Städte gelten als Befürworter des Nordoststrings. Und: Sonderlich beeindruckt von Traktoren und Transparenten zeigten sich weder die in die Alte Kelter strömenden Parteimitglieder noch der christdemokratische Platzhirsch.

„So wie es jetzt ist mit dem Verkehr, kann es halt auch nicht bleiben. Ich hoffe, dass sich die Landwirtschaft nun nicht dauerhaft verweigert“, ließ der Waiblinger CDU-Bundestagsabgeordnete Joachim Pfeiffer verlauten. Von seinem mehrfach geäußerten Vorschlag, mit einer Tunnellösung übers Schmidener Feld eine kostenintensive, aber auch verträgliche Variante zu verwirklichen, halten die Landwirte jedenfalls nichts. Das sei „nur eine Nebelkerze“.

Fast 70 Betriebe in der Region wären von dem Bau betroffen.